



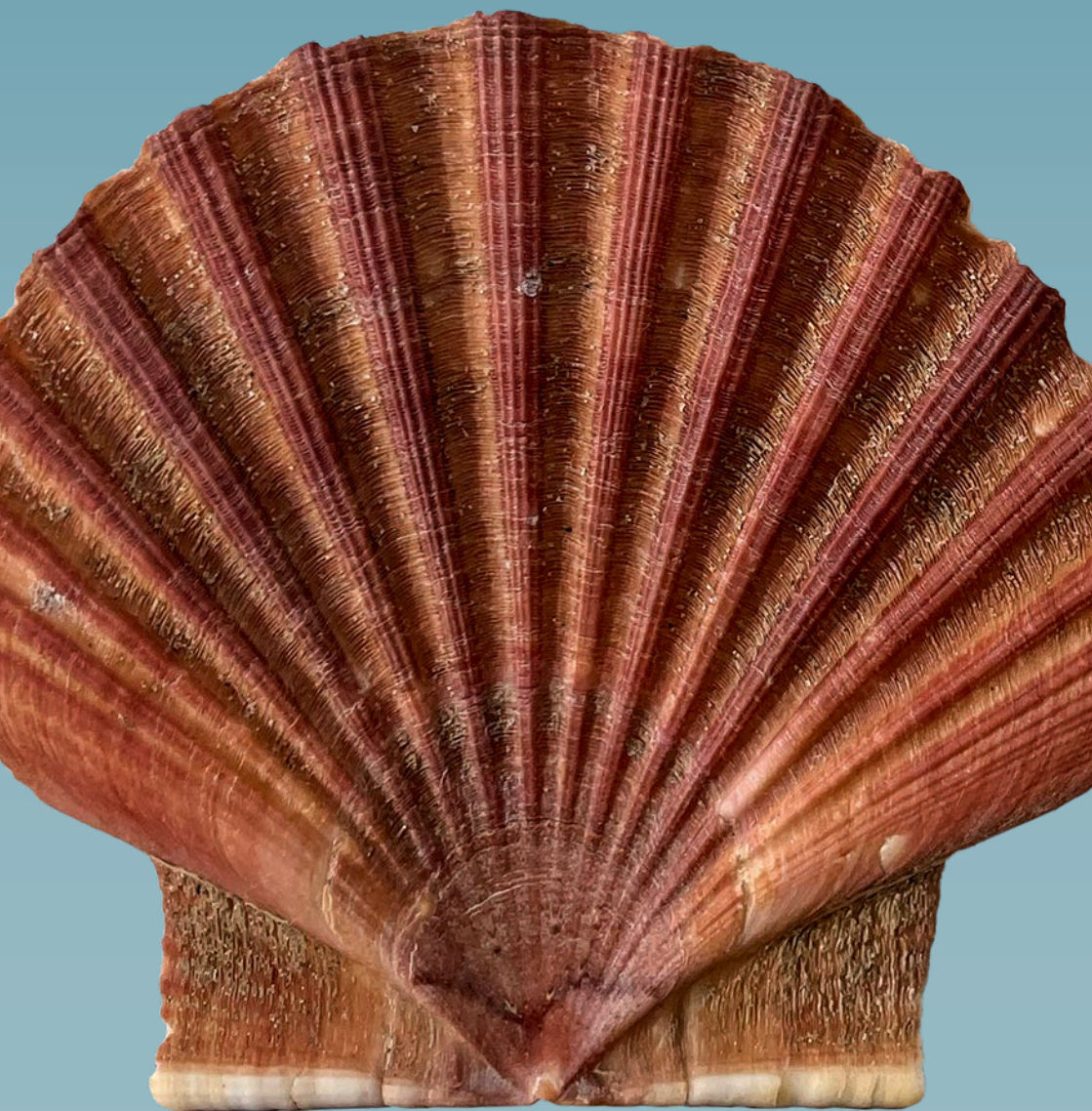
PFARRBRIEF

ST. GABRIEL · HEILIG BLUT



2024-2

September 2024
bis März 2025



WELCOME TO OUR PARISH

Join us!

Subject of our magazine: En route

Preface from Parish Priest Engelbert von der Lippe

Who is St. Jacob, Saint of the pilgrams

Subject: Impressions of six individual pilgrimages - inspirations for us all.

Worthwhile Excursion: Saint Mary of Ramersdorf, Munich. Visit a church of pilgrimage which was first documented in 1315.

What does it mean: The Scallop shell, why is it a symbol of pilgrimage

Parish Activities:

- Introduction of the work of Elisabethenverein.
- The Feast of Corpus Christi.
- First Holy Communion.
- The Church Summer celebration: This was held on July 7th. Although there was partial rain, the mood shown by our community of parishners and visitors, was positive and celebratory.

The fun page for children

Routinely held church service times

Special church services

- Please take note of children church services.
- Harvest festival Thanks giving held on October 6th. A celebration to be enjoyed by the whole family, take the time and join
- Children's Mass: September 21st @ 6:30 p.m.: Theme: Compassion
October 5th @ 6:30 p.m.: Theme: Giving thanks

This and that:

- Join us in the **Children's Storybook Project for children aged 3 to 11 years**
German children book classics will be read aloud by Grandmothers, Moms, and Dads. We look for parent volunteers to join us in making reading and listening a fun activity. We begin on September 13th @ 3:30 p.m. It ends at 4:30 p.m. This will be held every Friday till May 30th 2025. Excluding school holidays.
- Art exhibition: Begins on October 12th at 3:00 p.m. till 8:00 p.m. In Heilig Blut Parish Hall on October 13th, begins at 11:45 till 3:00 p.m.
The Elisabethenverein brings together community and art. Join us at Heilig Blut Parish Hall to appreciate art by Cornelia Groh. Simultaneously on the evening of the 12th, we celebrate with our 50 plus starting 5:00 p.m. Cocktails and Mocktails, ending at 8:00 p.m.
- Nativity Play: Rehearsals commencing on November 18th, we await children to join a team for Heilig Blut's Nativity Play to be held on Christmas Eve.

Thank you for taking the time to read about our upcoming events for 2024 and just touching upon what will be in 2025.

There is a notice board on the wall at the entrance of Heilig Blut. Be certain to read about updates and new events.

Contact Details for Volunteer Activities: sarah.mayr@nelonet.de • Elisabethen_HI_Blut@gmx.de

In eigener Sache

Unterwegs sein ist Teil unseres Lebens – ob Geschäfts- oder Urlaubsreisen, Klassenfahrten oder Städtetouren. Selbst große Distanzen per Auto, Zug oder Flugzeug, Bus oder Schiff zu überwinden, ist für jeden problemlos und bequem möglich geworden. Dennoch nehmen heute immer mehr Menschen die Mühsal und Entbehrungen langer Fußmärsche auf sich, um zu Orten wie Santiago di Compostela, Lourdes, Fatima, Kevelaer, Medjugorje oder Altötting zu pilgern.

Ist es nur ein Ausbrechen aus der Routine des Alltags? Ein Auf-sich-gestellt-Sein? Der Wunsch nach Entschleunigung? Eine Reise zu sich selbst?

Viele Wallfahrer haben ein wichtiges Anliegen oder möchten einfach nur Dank sagen. Die ersten christlichen Pilgerreisen beginnen mit der Heiligenverehrung im 4. Jahrhundert; die alten Pilgerpfade wie zum Beispiel der Jakobsweg wurden in unserer Zeit wiederentdeckt. Lesen Sie die Berichte über unterschiedliche Pilgerfahrten auf den Seiten 10 bis 19.

Über das Leben von Jakobus dem Älteren, einem der zwölf Apostel, auf dessen Grab die Kathedrale von Santiago di Compostela errichtet wurde, erfahren Sie mehr auf Seite 8. Weshalb die Muschel zum Symbol für das Pilgern geworden ist, berichten wir auf Seite 22.

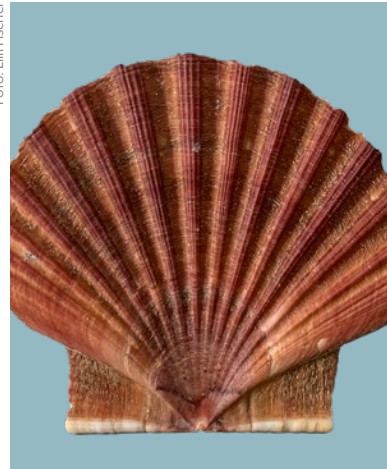
Auch das Heilige Jahr 2025 steht unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“. Pfarrer Lederer wird zwei Reisen nach Rom begleiten, zu denen er auf Seite 45 einlädt.

Einen Ausflug wert ist der älteste Marienwallfahrtsort Münchens: Maria Ramersdorf (S. 20).

Was sich in unserem Pfarrverband so alles tut und tat, erfahren Sie wie immer auf den übrigen Seiten.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen die Pfarrbriefredaktion!

Foto: Lilli Fischer



Jakobsmuschel

INHALT

VORWORT	Dem Leben trauen	5
IMPULS	Gebet	6
HEILIGE	Der Hl. Jakobus der Ältere	8
THEMA	Die Sieben-Kirchen-Wallfahrt	10
	Mein Jakobsweg – In Tagesetappen von München zum Bodensee	11
	Wandelnd zu wandeln – Pilgern auf dem portugiesischen Jakobsweg	13
	Wunder gibt es immer wieder – Im Pilgerzug nach Lourdes	15
	Pilgern, über Land gehen · Wallfahrt zum heiligen Antonius	18
	Heilig-Kreuz-Wallfahrt nach Scheyern	19
EINEN AUSFLUG WERT	Maria Ramersdorf – Ältester Marienwallfahrtsort in und um München	20
WAS IST EIGENTLICH die Symbolik der Muschel?	22
WAS WIR TUN	Ganz schön aktiv – der Elisabethenverein Hl. Blut	23
AUS DEM PFARRVERBAND	Viel Wissen, viel Unterhaltung – für wenig Geld!	25
	Schneider-Messe in Heilig Blut uraufgeführt	26
	Erstkommunion in Heilig Blut	28
	Fronleichnam	29
	Ministrantenwallfahrt	29
	Gute Laune beim Pfarrfest	30
KINDERSEITE	Hamster-Rätselbild · Das Leben des heiligen Nikolaus	32
GOTTESDIENSTE	Regelmäßige Gottesdienste	34
IM KIRCHENJAHR	Besondere Gottesdienste 2024/25	35
VERANSTALTUNGEN	St. Gabriel – September 2024 bis März 2025	38
	Heilig Blut – September 2024 bis März 2025	39
VERSTORBENE	Zum Herrn vorausgegangen seit Juni 2023	40
ÖKUMENE	Ökumenischer Frauenkreis	41
	Hüttengottesdienst und 50 Jahre Hüttenwart-Jubiläum	42
VERMISCHTES	Neue Pfarrjugendleitung	44
	Das Heilige Jahr 2025 · Mit Pfarrer Lederer im Bus nach Rom	45
	Seligsprechungsverfahren für Delp und Wehrle	46
	Hauptportal von Hl. Blut wird erneuert	47
	Leserbriefe zum Pfarrbrief 2024-1	47
BUCH- UND FILMTIPPS	ernst, nützlich, heiter ...	48
KONTAKTE PFARRVERBAND	Wir sind für Sie da	49
	St. Gabriel · Heilig Blut	50

IMPRESSUM

V. i. S. d. P.: Engelbert von der Lippe, Pfarrer · **Redaktion:** Engelbert von der Lippe, Iris Späth, Lilli Fischer, Marie Gilla Strachwitz, Andreas Schmid, Eleonore Schoenaich-Carolath, Sarah Mayr · **Titelfoto:** Lilli Fischer
Grafik: Susanne Bertenbreiter, dtp-factory.de · **Druck:** EOS PRINT St. Ottilien

Dem Leben trauen



Liebe Gemeinden,

auf dem Weg des Lebens ist vieles nicht sicher. Jeden Tag warten neue Herausforderungen. Manches erscheint bedrohlich. Krieg, Hass, Verwerfungen, das macht die Gegenwart nicht wirklich schön. Mein Eindruck ist davon geprägt, dass sich Hysterie breitmacht. Differenziertes und kluges Nachdenken und Reden und Handeln scheint derzeit nicht angesagt. Das trifft Politik, Gesellschaft und auch die Kirche. Gelassenheit und Zuversicht scheinen abhandengekommen zu sein. Trotzdem möchte ich es wagen dem Leben zu trauen, weil Gott es mit uns lebt. (Alfred Delp)

Mit herzlichem Gruß

A handwritten signature in blue ink that reads "Engelbert von der Lippe". The signature is written in a cursive style.

Engelbert von der Lippe
Pfarrer

Gebet

Manchmal berührt er uns leise und sacht,
der Engel des HERRN, vielleicht in der Nacht,
und er sagt immer sein Fürchte dich nicht,
geh deinen Weg und sieh auf das Licht,
steh auf vom Schlaf deiner Traurigkeit
öffne die Augen, verlier keine Zeit,
vergiss nicht die Botschaft, die heilt und bewahrt,
fasse Vertrauen zu weiterer Fahrt.
Schützende Hand, die von Angst entbindet,
Fingerzeig, der den Morgen kündigt,
Nein gegen die stumpfe Bitterkeit,
Mut in enttäuschter Müdigkeit –
wie ein leuchtender Stern ist der Engel des HERRN.

Martin Kaschler





Der Hl. Jakobus der Ältere

Unter den Jüngern Jesu gibt es zwei Heilige mit dem Namen Jakobus. Der eine wird als der Sohn des Alphäus bezeichnet. Später wird er „der Jüngere“ genannt, um ihn von dem anderen, eben dem „Jakobus dem Älteren“ zu unterscheiden. Letzterer war der Sohn des Zebedäus, und sein Leben und die Legenden die sich um ihn ranken ist die Ursache für die weitverzweigten Pilgerwege, die man in den letzten Jahrzehnten in ganz Europa wieder reaktiviert hat.

Jakobus soll in Bethsaida zur Welt gekommen sein, das heute im Norden Israels liegt. Später gehört er zusammen mit seinem Bruder Johannes, den Aposteln Andreas und Simon Petrus zu den schon früh von Jesus Berufenen. Als solcher nahm er eine besondere Stellung im Kreise der Jünger ein. Die Brüder hatten wohl beide ein aufgeregtes, impulsives, vielleicht auch ungeduldiges Wesen, weshalb sie von Jesus den Beinamen „Donnersöhne“ bekamen.

Besonders ist auch, dass ihre Mutter in den Evangelien erwähnt wird und unter dem Kreuz bei Jesus gestanden haben soll. Mehrfach erfuhren sie selbst ganz unmittelbar die dunkelsten Momente Jesu, so beispielsweise im Garten Getsemani, wo sie Zeugen seiner Angst und tiefen Traurigkeit wurden.

Es sind auch Jakobus und Johannes, die Jesus bitten in seiner Herrlichkeit den einen



Hochaltar der Kathedrale in Santiago di Compostela

links und den anderen rechts von ihm sitzen zu lassen.

Nach der Auferstehung Jesu werden die Nachrichten über Jakobus immer rarer. Bekannt ist, dass er wohl noch vor Petrus verhaftet und geköpft wurde (man nimmt an im Jahre 44), weshalb das Schwert eines seiner Attribute ist.

Die Legende, dass Jakobus das Evangelium in Spanien verkündet haben soll,

kann historisch nicht bestätigt werden. Damit steht aber die Translation seiner Gebeine in enger Verbindung. Jakobus habe, so die Überlieferung, die Christianisierung in Spanien vorangetrieben, bis ihm die Muttergottes erschien und ihn bat, nach Israel zurückzukehren, um sie beim Sterben zu begleiten. Erst dann, als er zurück in seine Heimat kam, sei er verhaftet worden und habe das Martyrium erlitten. Weil der Leichnam von Hingerichteten nicht begraben werden durfte, sondern über die Stadtmauern geschmissen und den wilden Tieren überlassen wurde, hätten seine Jünger die sterblichen Überreste heimlich auf einen Kahn gelegt und einsam aufs Meer geschickt. Der sei schließlich im spanischen Galicien gestrandet. Dort sei der Leichnam begraben worden und das Grab über viele Jahrhunderte in Vergessenheit geraten.

Erst um das Jahr 830 entdeckte der Bischof von Iria das Grab des Heiligen wieder. Der Ort wurde von da an „Campus Stella“ oder Compostela genannt.

Zunehmend entwickelte sich daraufhin der Apostel zum Nationalheiligen Spaniens. Laut einer Legende aus dem 12. Jh., erschien er während der Schlacht gegen die Mauren als Ritter auf einem Schimmel und stand den Christen bei den kriegerischen Auseinandersetzungen mit den Muslimen bei. Dies hat ihm auch den Beinamen

Matamoros (übersetzt Maurentöter) eingebracht.

Im späten 16. und frühen 17. Jahrhundert kam es unter spanischen Theologen zu ernsthaften Auseinandersetzungen, da es keine glaubwürdigen Quellen über die Missionstätigkeit Jakobus' in Spanien gab. Ohne tiefer auf diese Auseinandersetzung eingehen zu wollen, soll hier nur bemerkt werden, dass sich dieser Streit unter den Wissenschaftlern bis ins 20. Jh. fortsetzte.

Wahrscheinlich ist, dass die Gebeine des Apostels im 7. Jahrhundert nach Santiago di Compostela gebracht wurden. Seitdem pilgern ungezählte Menschen aus der ganzen Welt dorthin, darunter auch zahlreiche Könige und Heilige. Über ganz Europa hinweg bildete sich ein enges Netz aus Pilgerwegen, das mit unzähligen Kapellen und Kirchen zu Ehren des Heiligen gesäumt ist.

Der Festtag des Heiligen Jakobus wird am 25. Juli gefeiert. Mit diesem Tag sind auch einige Wetterregeln verbunden wie z. B. „Jakobi klar und rein, wird's Christfest frostig sein“.

Jakobus ist der Patron von Spanien und der Schutzpatron der Pilger. Neben dem Schwert dürfte die Jakobsmuschel das bekanntere Attribut des Heiligen sein.

Eleonore von Schoenaich-Carolath

Die Sieben-Kirchen-Wallfahrt



Lateranbasilika

2025 ist wieder ein sogenanntes Heiliges Jahr, das heuer an Weihnachten ausgerufen wird. In den Hauptkirchen Roms werden die heiligen Pforten geöffnet, so wie es regelmäßig alle 25 Jahre geschieht.

Bei einer Wallfahrt nach Rom und dem Betreten der vier Hauptkirchen durch die heilige Pforte können die Wallfahrer unter den gegebenen Voraussetzungen einen vollkommenen Ablass erlangen.

Die vier Hauptkirchen sind uns allen bekannt: da ist St. Peter, das Zentrum der Christenheit sozusagen, dann St. Paul vor den Mauern, St. Johannes im Lateran, die eigentliche Bischofskirche Roms und Sta. Maria Maggiore.

Es gibt aber noch drei weitere Hauptkirchen in Rom, nämlich S. Croce, wo die Kreuzreliquien aufbewahrt sind, S. Lorenzo, wo besonders der Martyrer Laurentius verehrt wird, und S. Sebastiano in der Nähe der Katakomben.

Von alters her ist es Tradition, im heiligen Jahr die Sieben-Kirchen-Wallfahrt zu machen. In früheren Zeiten ging man zu Fuß von einer Kirche zur anderen. Heute haben es die Pilger bequemer. Sie fahren mit der Straßenbahn oder mit dem Bus, um die sieben Hauptkirchen Roms zu besuchen und dort ihre Gebete zu verrichten. Es muss auch nicht mehr an einem Tag geschehen, so wie in früheren Zeiten.

Gabriele Stemmer

Mein Jakobsweg

In Tagesetappen von München zum Bodensee

Ich bin neu in München. Das erste Jahr verbringe ich damit, die Stadt kennenzulernen. Aber dann zieht es mich aufs Land. Ich wandere sehr gerne, obwohl ich Probleme mit den Hüften habe und meine Reichweite sehr von der Tagesverfassung abhängt. Zudem ist mein Orientierungsvermögen nicht gerade brillant, und eine „Bergziege“ bin ich wahrlich auch nicht.

So bin ich auf den Jakobsweg gekommen: Der Weg führt durch wunderschöne Landschaften, vorbei an großartigen Kirchen und Klöstern und durch liebeliche Dörfer. Zudem ist er sehr gut markiert, es gibt immer wieder Möglichkeiten einzukehren und zu rasten. Mein Plan ist es, in den 14 Jahren, die ich in München sein werde, die Strecke von München bis zum Bodensee zu schaffen – das sind 270 Kilometer (ein Zehntel des Wegs von München bis Santiago de Compostela). Es sollen zunächst nur Tagesetappen sein.

Gestartet bin ich natürlich vom Münchner Sankt-Jakobsplatz, der für mich schon per se eine große Faszination ausübt: mit der äußerlich sehr schlichten katholischen Kirche St. Jakob am Anger, welche zum ältesten Kloster der Stadt gehört, dem freistehenden Bau der Hauptsynagoge Ohel Jakob, dem jüdischen Museum, und dem Münchner Filmmuseum.

Meine erste Etappe ging die Isar hinauf bis Schäftlarn (23 km). Begleitet wurde ich übrigens immer vom Buch „Der Münchner Jakobsweg“ von Monika Hanna, welches

jede Etappe bis zum Bodensee ausführlich beschreibt, übersichtliche Wegkarten enthält und gute Tipps gibt. Das Bier im Klosterbräu hat besonders gut geschmeckt. Zurück nach München gings dann mit der S-Bahn.

Die nächsten Etappen verliefen nach folgendem Schema: Hinfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, wandern, einkehren (!), zurück mit öffentlichen Verkehrsmitteln. So kam ich bis Dießen.

Ab Wessobrunn musste ich mich, um nach einer Tagesetappe wieder nach Hause zu kommen, anderer Verkehrsmittel bedienen: mal brachten mich Gasthausbesitzer zur Bahn (Weilheim) oder zum Auto zurück, mal Gäste, mit denen ich ins Plaudern kam, mal nahm ich ein Taxi (auch per Autostop hatte ich einmal erfolglos probiert).

Ein Highlight auf meinen bisherigen Wanderungen war die Etappe, die bei der Wieskirche endete. Einerseits wegen der beson-



THEMA

ders schönen Landschaft und natürlich auch wegen des imposanten Baus (so viel Gold!). Aber auch dank der interessanten Bekanntschaften, die ich dort machte und die mich, trotz Umwegen für sie, zu meinem Auto zurück brachten.

Die meisten Strecken gehe ich alleine. Ich verlaufe mich selten, weil die Wege immer sehr gut beschildert sind und ich mich auf mein Buch verlassen kann. Meist laufe ich, bis ich keine Lust mehr habe bzw. ein Wirtshaus lockt. Ich bleibe stehen, wenn ich die Umgebung genießen will, und gehe weiter, wenn ich Lust darauf habe – jedenfalls „gemütlich“. Beim Gehen in der Natur passt sich die Kopfarbeit an meinen Schritt- und Atemrhythmus an. Das ermöglicht mir „runterzukommen“ – bis neue Ideen und Gedankenflüge entstehen.

Nach fast zwei Jahren Coronapause ging es dann wieder weiter: ich werde belohnt

mit einem wunderschönen Ausblick vom Auerberg, der traumhaften Lindenallee in Marktoberdorf, den besten Kasspätzle ever (!) in der Walder Kaskuche und vielem mehr.

Zwei Drittel der Strecke von München nach Lindau bin ich jetzt schon gegangen. Ich bin nun kurz vor dem Hängesteg über die Wertach und Kaskaden-Wasserfall angekommen, für den ich eine längere Alternativroute in Kauf genommen habe. Auf die Wanderungen im Allgäu freue ich mich ganz besonders.

Laut meinem Führer habe ich nur noch zwei Etappen (insgesamt ca. 60 Kilometer) vor mir. Im Sommer werde ich erstmals versuchen eine Zwei-Tageswanderung zu machen. Mein Ehrgeiz ist es, vor meinem Renteneintritt im November Lindau zu erreichen.

Rosmarie Gudenus



Foto: privat

Wandelnd zu wandeln

Pilgern auf dem portugiesischen Jakobsweg

Angeblich war das Pilgern nach Santiago di Compostela ursprünglich eine Strafmaßnahme. Gefangene konnten sich durch die Pilgerreise freikaufen. In diversen Reiseführern suche ich nach einer Bestätigung dieser Geschichte, finde aber keinerlei Hinweise darauf. Ich muss zugeben, dass ich schon nach einer kurzen Strecke des Weges auf dem portugiesischen Pilgerweg an diese Strafmaßnahme erinnert werde. Und doch weiß ich natürlich, dass ich mir diesen Vergleich wirklich nicht erlauben darf. Ich laufe mit sechs gleichgesinnten Freundinnen, wir leisten es uns in Hotels zu übernachten, und meistens gelingt es uns Einzelzimmer zu ergattern. Und das „große“ Gepäck wird sogar transportiert. Wahrlich ein Luxus. Das Einzige, was nicht sehr angenehm ist, ist der Regen.

Warum man sich auf diesen Weg macht, hat heutzutage vielfältige Gründe. Für den einen mag es die sportliche Herausforderung sein, andere wollen die Natur erleben oder erwarten Begegnungen mit anderen Pilgern – ganz so wie sie es in Hape Kerkelings „Ich bin dann mal weg“ gelesen haben. Eines muss klar sein: man ist nur sehr selten allein auf diesem Weg unterwegs, und die Pfade entlang der wunderschönen Küste sind auch zu gut touristisch ausgebaut, um es als sportliche Herausforderung zu erkennen.



Foto: privat

Es ist ein hehres Ziel mich „wandelnd zu wandeln“, und ich weiß gar nicht so recht, wie ich das genau erreichen möchte. Aber natürlich empfinde ich den Wunsch mit meinen gläubigen Freundinnen auch spirituell von dieser Reise zu profitieren. Letztes Jahr waren wir zu dritt auf dem portugiesischen Jakobsweg von Porto bis Caminha gelaufen. Das war eine großartige Erfahrung! Morgens hielten wir kurze Andachten und gedachten derer, die uns ihre Gebetsanliegen mit auf den Weg gegeben hatten. Und doch: Auf dem Rückflug beschlossen wir, diesen Weg dieses Jahr bis Santiago fortzusetzen. Wir nehmen uns vor, bei dieser Fortführung mehr zu beten und auch zwischendurch Schweigezeiten einzuhalten.



Foto: privat

Dieses Jahr sind wir nun also zu siebt. Morgens gehen wir immer erst ein kurzes Stück auf der Suche nach geeigneten Stellen, an denen wir uns sammeln können, um zu beten und zu singen. Schön ist es, wenn wir eine kleine Kapelle finden, die nicht von zu vielen Pilgern wegen der Stempel für den Pilgerausweis überflutet sind. Manche dieser Begleiter setzen sich zu uns und lau-

schen, vermutlich ohne uns zu verstehen. Andere machen einen eher irritierten Eindruck. Besonders schön sind aber auch die Orte mitten in der Landschaft. Mit dem Blick auf den Horizont und das glitzernde Meer, den Duft der Eukalyptusbäume und dem Vogelgezwitscher lässt es sich gut beten – ist es ein Erlebnis für alle Sinne.

Dann machen wir uns auf den Weg. Etwa 100 Kilometer sind es von Baiona bis Santiago, und in den ersten Tagen sind wir dankbar, dass das Wetter nicht allzu heiß ist. Letztes Jahr hat das Laufen in der Frühjahrs-sonne doch sehr viel Kraft gekostet. Nur langsam wird uns bewusst, dass Galizien eine der regenreichsten Regionen Spaniens ist und wir ausgerechnet in der regen- und windreichsten Woche des Monats unseren Weg angetreten haben. Am Tag vor der Ankunft in Santiago werden wir trotz Regenausrüstung so nass, dass wir schon am Abend bezweifeln, dass wir die letzten 24 Kilometer zu Fuß laufen werden. Leider regnet es nicht nur, sondern es ist auch extrem stürmisch, so dass wir den letzten Teil der Strecke tatsächlich im Taxi zurücklegen.

Nein, abgesehen von ein paar Messen und den morgendlichen Impulsgebeten war die Pilgerreise nicht wirklich eindeutig spirituell geprägt. Geschwiegen haben wir kaum, aber das wäre mit sechs Freundinnen vermutlich auch erstaunlich gewesen. Bin ich enttäuscht? Nein! Wirklich nicht! Denn unsere Gespräche waren durchaus nicht oberflächlich und über eines bin ich mir im Klaren: Gott war immer mit uns!

Eleonore von Schoenaich-Carolath

Wunder gibt es immer wieder

Im Pilgerzug nach Lourdes

Es ist der Samstag vor Pfingsten, 5 Uhr morgens, und in unserem Haus ist heitere und aufgeregte Betriebsamkeit. Brotzeittüten müssen bestückt werden, letzte Packaktivitäten – sind alle Waschzeuge in den Koffern?

Wir fliegen – nicht in die Ferien – sondern nach Lourdes.

Lourdes ist ein Wallfahrtsort in Südfrankreich, wo 1858 der vierzehnjährigen Bernadette Soubirous die Muttergottes erscheint. In insgesamt 18 Erscheinungen bekommt Bernadette den Auftrag, nach einer Quelle zu graben und sich im Schlamm zu waschen. Sie soll den Priestern sagen, dass sie eine Kapelle bauen und dass Prozessionen dorthin kommen sollen. Einer ersten Wunderheilung folgen im Laufe der Jahre zahlreiche weitere. Vor allem aber wird der kleine Ort in den Pyrenäen ein Ort der Hoffnung, der Begegnung, der gelebten Nächstenliebe und der Bestärkung im Glauben.

166 Jahre später machen wir uns, wie jedes Jahr an Pfingsten, auf den Weg.

„Wir“, das ist der Bayerische Lourdeszug, einer von 13 Malteser Zügen, die aus ganz Deutschland mit Bus, Bahn, oder Flugzeug jedes Jahr Menschen mit Pflegebedarf nach Lourdes bringen.

Ein ganzes Jahr dauert die Organisation, bevor wir mit 70 bis 80 Teammitgliedern, etwa 25 Pilgern und 40 bis 50 kranken und/oder behinderten Menschen die Reise antreten. Unserem Zug stehen unsere „Zugchefs“ Niko Lüninck und Barbara Schneider vor. Es muss, bevor es losgeht, der Transport organisiert, die Pilger gefunden, Tagesprogramme zusammengestellt, sehr viele Spenden gesammelt, Essen geplant, das Team aus Freiwilligen gefunden, Material besorgt und mit den Pilgern und den Kranken kommuniziert werden. Wir machen das als mehrköpfiges Organisations-





Foto: privat

team ehrenamtlich übers Jahr und freuen uns jeweils auf die Wallfahrt an Pfingsten.

Heuer haben wir keinen Zug chartern können und werden das Flugzeug nehmen. Die 24 Stunden Bahnfahrt sind zwar immer eine Herausforderung aber auch eine besonders schöne Zeit der Vorfreude, des Kennenlernens. Bei der Ankunft ist dann schon aus lauter Fremden eine fröhliche Gemeinschaft geworden.

Dieses Jahr ging es nicht anders. So lernen wir uns im Schnellverfahren kennen.

Die Fahrt beginnt mit einem Treffen des Teams in St. Georg und einer kurzen Andacht. Dann steigen wir in den Bus zum Memminger Flughafen. Es ist ein ungewohnter Anblick: die Damen in Schwesternkleidern und Schürzen (in Lourdes kommen dann noch Häubchen dazu) und den schwarz-roten Maltesermänteln mit den weißen Kreuzen, die Herren in Schilfleinenjacken. Aber die Erfahrung zeigt: die Uniform ist einfach praktisch in der Pflege und hilft, sich in die Gemeinschaft einzufinden.

Ein paar Kranke fahren schon im Bus mit, die anderen kommen direkt zum Flughafen.

fen. Alle Teammitglieder erhalten außer einer Butterbrezn noch ein schwarzes Büchlein, welches man die ganze Woche stets bei sich hat. Da steht genau drin, wann wer welchen Dienst hat, wer in welchem Saal zuständig ist, wann welches Programm wo stattfindet.

Nach einer fröhlichen Busfahrt mit letzten Instruktionen der „Chefs“ treffen wir in Memmingen auf die Hauptpersonen: Unsere Herren Kranken – so nennen wir Malteser die männlichen wie die weiblichen Kranken, denn wir sehen im Nächsten den Herrn, dem wir dienen wollen. Die Angehörigen oder Heimpfleger verabschieden sich und erklären uns die letzten wichtigen Dinge.

Dann wird gewartet, bis wir einsteigen können – die Rollstuhlfahrer zuerst. Das erfordert viel Vertrauen der Kranken. Schließlich geben sie sich in unsere Hände, und wir geben unser Möglichstes, sie gut an ihre Plätze zu bringen. Und schon macht sich der „Lourdesgeist“ breit – manche treffen sich wieder, andere sind ganz neu und sehr aufgeregt, alle unterhalten sich. Jetzt – schnell noch was trinken – doch noch mal aufs Klo und los geht's.

Innerhalb kürzester Zeit sind wir in Lourdes. Mit der Hilfe der Profis vor Ort sitzen die Kranken schnell wieder in ihren Rollstühlen und wir alle sind auf dem Weg in die Krankherberge Accueil Notre Dame im Heiligen Bezirk. Als erstes dürfen wir auf die dortige Dachterrasse, um einen wunderbaren ersten Blick auf Lourdes zu genießen.

Dann beginnen wir unseren Aufenthalt mit einer heiligen Messe, während einige die Koffer auf die Zimmer bringen, die Tische

fürs Abendessen richten und schauen, dass alles bestmöglich vorbereitet ist.

Die Tage in Lourdes reihen sich routiniert aneinander: Täglich findet um 17 Uhr die Sakramentsprozession statt und um 21 Uhr die Lichterprozession. Wir machen täglich eine der Prozessionen mit, wir feiern jeden Tag die heilige Messe, es gibt drei Mal Anbetung mit Beichtgelegenheit und Krankensalbung, was fleißig genutzt wird. Zwei Priester und drei Ärzte begleiten uns. So sind wir für alle körperlichen und geistlichen Herausforderungen gewappnet.

Wir gehen in die Bäder, um uns mit dem Wasser aus der Quelle zu waschen. Wir gehen an die Grotte, um uns von der Muttergottes immer neu den Weg zu ihrem Sohn zeigen zu lassen. Schnell bilden sich Freundschaften, es werden Geschichten und Schicksale ausgetauscht, wir beten und singen und danken und bitten und werden reich beschenkt.

Die Hoffnung, ein Wunder zu erleben, scheint immer mal durch, bei einzelnen stärker als bei anderen. Kleine Wunder kann man täglich beobachten, der eine lernt, seine Krankheit anzunehmen, der andere erlebt durch Freundlichkeit wieder echte Freude, Müdigkeit und Erschöpfung lassen Nähe zu und so gibt es ehrliche Gespräche und ein tiefes „Zu-sich-selbst-finden“. Wer sich darauf einlässt, darf so im Nächsten dem Herrn begegnen, und so werden wir in Lourdes alle immer wieder neu in Segen gehüllt.

Wenn wir nach vier Tagen den Heimweg antreten, stellt sich oft die Frage, wie man das Erlebte zuhause erzählen kann. Das ist nicht einfach. Es ist alles zu viel, zu privat,



Die Autorin mit ihrer Familie

Foto: privat

zu schwer zu beschreiben. Deswegen ist es das Beste, man lädt seine Freunde, Nachbarn und Gemeindemitglieder ein, sich zu trauen und Lourdes einfach mal selbst zu erfahren. Es gibt kein zu alt, kein zu krank, kein zu kompliziert. Lourdes ist gerade für die, die sonst keinen oder zu wenig Platz haben in unserer schnellen Welt.

Nie bin ich so müde und erschlagen und gleichzeitig so erfüllt, dankbar und voller Freude wie jedes Jahr nach dieser Woche in Lourdes. Lourdes gehört seit meinem 15. Lebensjahr zu meinem Leben, wir fahren jedes Jahr, so es denn irgendwie geht, hin. Wenn es mal nicht geht, fehlt etwas Wesentliches. Ich durfte dort vor 18 Jahren meinen Mann kennenlernen und in diesem Jahr mit ihm und unsern fünf größeren Kindern wieder erleben, wie Lourdes für uns alle zur Kraftquelle wird.

Und fett und rot steht schon im nächsten Jahr im Kalender: Lourdes vom 9. bis 15. Juni 2025. Wer es selbst einmal erleben will, kann sich jetzt schon anmelden unter www.lourdeszug.com.

Lioba Schneider

Pilgern, über Land gehen

– genau das tat ich, wenn ich als kleines Mädchen mit unseren Hunden das Haus verließ, um über die Felder zu streunen. Dabei ließ ich allerdings fast nie aus, meinem geliebten „Heiligenhäuschen“ einen Besuch abzustatten. Es stand einsam mitten zwischen Roggen- und Weizenfeldern. Eigentlich war es mehr ein größeres Bildstöckchen: Maria mit dem Kinde. An vielen Wallfahrtskapellen steht eine Linde, eine Bank rund um den Stamm lädt ein zu Rast und Brotzeit aus dem Rucksack. Vor meinem Heiligenhäuschen war eine kleine hölzerne Betbank in die Erde eingelassen. Im-

mer kniete ich hier nieder, um ein wenig zu beten. Das hieß auch, Maria und dem Kinde auf ihrem Schoß ein wenig von meinem Leben zu erzählen. Unterdessen konnten die Hunde sich austoben. Mir wurde warm ums Herz und Maria breitete gütig ihren Mantel aus... Trug nicht mein regelmäßiges Pilgern zu meinem Heiligenhäuschen bei zum wohligen Gefühl der Geborgenheit, das mein Kinderleben prägte? Später durfte ich dann auf der nächtlichen Fußwallfahrt nach Kevelaer mitgehen.

Adelgunde Dietrich

Wallfahrt zum heiligen Antonius



© Tom Gonzales, wikipedia

Auf einem Hügel über Partenkirchen am Fuße des Wank steht das kleine Wallfahrtskirchlein Sankt Anton. Wenn wir die Stufen hinaufsteigen, empfängt uns ein heimeliger Kirchenraum mit barocker Ausstattung. Das Deckengemälde hat der bekannte Südtiroler Meister Johann Ev. Hol-

zer geschaffen. Die Kirche ist dem heiligen Antonius geweiht, dem großen Volksheiligen aus Padua, dessen Hilfe jeder von uns schon mal gebraucht hat. Betreut wird die Wallfahrt von einem Franziskanerpater, der im Klösterlein nebenan wohnt. Immer wieder finden sich in St. Anton Wallfahrer ein, nicht nur zum Antoni-Fest am 13. Juni. Größere Gruppen, die im Kirchlein keinen Platz finden, feiern ihren Gottesdienst am Freialtar. Da stehen oder sitzen die Leute dann auf der Anhöhe neben der Kirche, beten und singen und lauschen der Predigt. Mir kommt es jedes Mal so vor, als sei ich in Israel und hörte Jesus bei der Bergpredigt zu. So könnte es dort auch gewesen sein!

Gabriele Stemmer

Heilig-Kreuz-Wallfahrt nach Scheyern



© Erwin Meier, wikipedia

Benediktinerabtei Kloster Scheyern mit Abteikirche Heilig Kreuz und Mariä Himmelfahrt

Wer kennt sie nicht, die altehrwürdige Benediktinerabtei Scheyern? Seit dem 12. Jahrhundert sind die Mönche auf der ehemaligen Stammburg der Schyren beheimatet.

Die Kirche besitzt einen Partikel des Kreuzes Christi, der in einem kostbaren Reliquiar in einer Seitenkapelle der Abteikirche aufgestellt ist.

Am 14. September ist das Fest Kreuzerhöhung. An dem nächstgelegenen Sonntag findet immer die große Wallfahrt zum heiligen Kreuz nach Scheyern statt. Von nah

und fern kommen Wallfahrer, teils zu Fuß, teils mit Bus oder Auto, um das heilige Kreuz zu verehren. Am Freialtar im Klosterhof ist der Festgottesdienst, der meist vom Abt eines benachbarten Klosters oder von einem Bischof zelebriert wird. Im Anschluss daran wird die Kreuzreliquie in einer Prozession durch den Klosterhof gefahren. In der Abteikirche können die Wallfahrer anschließend den Segen mit dem heiligen Kreuz empfangen, ehe im Klosterbräustüberl für das leibliche Wohl gesorgt wird.

Gabriele Stemmer

Maria Ramersdorf

Ältester Marienwallfahrtsort in und um München

Die in den Ursprüngen mehr als tausend Jahre alte Kirche mit ihrem weithin sichtbaren Zwiebelturm kennt jeder, der von der Salzburger Autobahn nach München kommt. Eingeklemmt zwischen viel befahrenen Straßen überrascht den Besucher die unerwartete Ruhe im verwunschenen Kirchgarten mit seinen überwucherten Grabsteinen. Das Ensemble aus Kirche, Passionskapelle und Pfarrhaus wird von einer Mauer mit Torhaus umschlossen, die den Lärm draußen hält.

Die Ursprünge der Wallfahrt von der Münchner Peterskirche nach Ramersdorf reichen in das 14. Jahrhundert zurück. Im Jahr 1379 soll Otto V., Herzog von Oberbayern und Markgraf von Brandenburg, eine Kreuzreliquie gestiftet haben, die sein Vater, Kaiser Ludwig der Bayer, aus Rom mitgebracht hatte. Diese Zuwendung lässt

darauf schließen, dass Maria Ramersdorf bereits damals ein hochrangiger Marienwallfahrtsort war, dessen Bedeutung durch die Schenkung noch gesteigert wurde. Der Kreuzpartikel, der in einem Reliquiar aufbewahrt wird, ist nur an hohen Feiertagen wie zum Beispiel Kreuzerhöhung am 14. September zu sehen.

1399 konnte die Kirche, über deren Aussehen und Größe heute nichts mehr bekannt ist, vergrößert werden, um die wachsende Menge an Wallfahrern aufzunehmen.

Wohl um 1470 erhielt die Kirche einen Hochaltar mit der überlebensgroßen Figur der Muttergottes mit dem Jesuskind auf dem Schoß, die später mit einem weiten Stoffmantel bekleidet und mit Rosenkränzen behängt auch bei Prozessionen mitgeführt wurde. In dieser Zeit erhielt die Kirche auch ihre aufwendige Ausstattung wie zum Bei-

spiel den Hl. Kreuz-Altar von Erasmus Grasser und Jan Polack, das Gemälde der Schutzmantelmadonna von Polack und das Gnadenbild aus dem Kreis Haldners. Bekannt ist Maria Ramersdorf auch wegen ihrer historisch bedeutenden Votivtafeln aus dem Dreißigjährigen Krieg. Das Innere der einschiffigen spätgotischen Kirche wurde vier Jahre lang aufwendig renoviert. Die Atmosphäre ist einladend, immer wieder



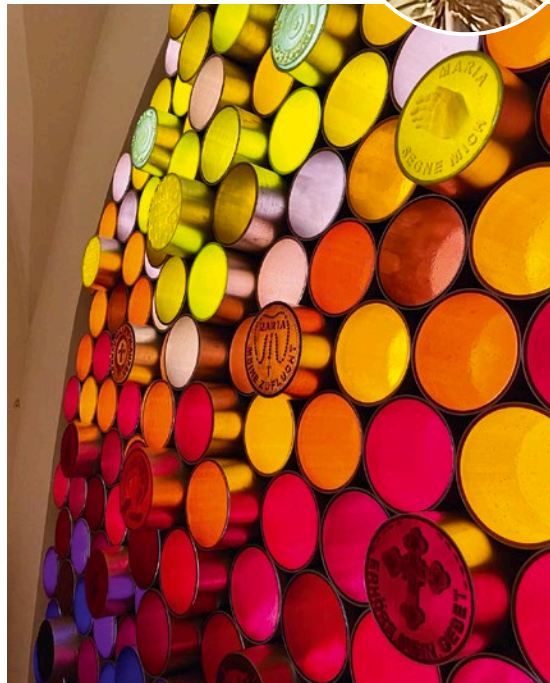


kommen Gläubige, um hier kurz zu verweilen und zu beten.

„Diese Kirche hat so viel zu erzählen!“ Der ehemalige Münchner Kommunalpolitiker, Anton Spitzbauer, kommt oft hierher, er kennt die Kirche wie seine Westentasche und ihre Geschichte(n). Er weist uns auch auf das moderne Kirchenfenster auf der Westseite mit seinen bunten kreisförmigen Glasscheiben hin, das zusammen mit dem marmornen Volksaltar, Ambo und Taufbecken der 1977 in München geborenen Künstlerin Johanna Wagner einen starken Kontrast zur barockisierten Ausstattung bietet.

„Haben Sie sich das große Chorbogenkruzifix schon genauer angesehen, fragt Spitzbauer verschmitzt. „Einen Christus mit Wies'n Herz, den gibt es nur hier!“

Iris Späth und Lilli Fischer



... die Symbolik der Muschel?



© moritz320, pixabay

In der Regel sind Muscheln Fundstücke, die das Meer an Land spült. Es gibt Menschen, die entwickeln geradezu eine Passion, bei Strandwanderungen Muscheln aufzulesen. Als eine ganz besondere Muschel gilt von alters her die Jakobs- oder Pilgermuschel, die man an der Atlantikküste finden kann. Als Fahrzeug des mächtigen Herrschers und Meeresherrn Poseidon hatte sie schon in der griechischen Mythologie ihre Bedeutung.

Aus dem Schaum der Meereswogen wurde auch Aphrodite, die Göttin der Liebe und der weiblichen Schönheit geboren. Sie trägt immer eine Muschel mit sich.

In der modernen Ausdeutung der christlichen Symbolik ist Maria die wahre Aphrodite. Denn die Perle – das Zeichen der Kostbarkeit, das aus der Muschel hervorgebracht wird – symbolisiert die Menschwerdung Jesu. Die Muschel ist demnach das Sinnbild für Maria, die Jesus geboren hat. Bei der Taufe, in der der Täufling aus dem Geist neu geboren wird, wird die Mu-

schel auch zum Wasserschöpfen verwendet. Viele Tauf- oder Weihwasserbecken haben die Form einer Muschel.

Jesus selbst vergleicht im Matthäus-Evangelium (Mt 13, 45–46) das Himmelreich mit einer besonders schönen Perle, für die ein Kaufmann alles aufgibt, was er hat, um nur diese eine Perle zu besitzen. So wird die Muschel auch zum Symbol für uns selbst oder für unser Herz. Ein Christ ist jemand, der die Perle des Glaubens in seinem tiefsten Inneren trägt und darin bewahrt wie etwas ganz besonders Kostbares.

Ferner werden die zwei Hälften der Jakobsmuschel in der christlichen Symbolik als die zwei Gebote der Liebe gedeutet: Denn der Träger soll Gott über alles lieben und seinen Nächsten wie sich selbst.

In der christlichen Tradition symbolisiert die Muschel das Grab, das den Menschen nach seinem Tod bis zur Auferstehung umschließt.

Die Jakobsmuschel steht aber auch für das Unterwegssein mit einem festen Ziel im Blick. Pilger auf dem Jakobsweg zum Beispiel tragen eine solche Muschel bei sich. Der Name Jakobsmuschel bezieht sich auf den heiligen Jakobus, der als Schutzpatron der Pilger gilt. So dient die Muschel als Symbol für die Bewältigung eines Pilgerweges, aber auch für die ganz persönliche, innerliche Pilgerreise, die auch eine Schatzsuche ist, letztlich eine Suche nach Erfüllung und Sinn.

Quelle: www.erzbistumkoeln/christlicheSymbole

Ganz schön aktiv – der Elisabethenverein Hl. Blut

Die Aktionen des Elisabethenvereines haben sich in den letzten Jahren deutlich ausgeweitet und tragen zu einem geselligen Miteinander in der Pfarrei bei.

Geburtstagbesuche: Geburtstag allein? Das gibt es nicht beim Elisabethenverein! Die Elisabethendamen besuchen die Senioren des Viertels mit einem kleinen Geschenk, plaudern über Neuigkeiten und achten darauf, dass jedes Geburtstagskind weiß: Ich bin nicht vergessen.

Pfarrcafé: Jeden dritten Sonntag im Monat bewirbt der Elisabethenverein nach der Sonntagsmesse die Kirchgänger mit Kaffee und Kuchen – manchmal auch ein Glas Sekt. So lernt man sich kennen, trifft Gleichgesinnte und hat die Möglichkeit, das Leben im Viertel besser mitzubekommen.

Bücherbazar: Im Juli findet der alljährliche Bücherbazar statt, der perfekte Anlass für Groß und Klein, sich mit passender Urlaubslektüre zu versorgen. Das Angebot reicht von Bildbänden, Krimis, Romanen, Kinderbüchern, philosophischen und theologischen Werken und lässt keine Wünsche offen. Mit dem Ansatz „read & eat“ ist auch für das leibliche Wohl gesorgt. Die Einnahmen werden 1:1 für die Aktionen des Elisabethenvereins genutzt.



Die Elisabethen Lunches: Etwa alle zwei Monate lädt der Elisabethenverein Senioren in das italienische Restaurant Galeone ein. Neben Köstlichkeiten, die sich zu Hause nicht so einfach kochen lassen, sind die lebhaften Gespräche der mittlerweile gut eingespielten Truppe für viele alleinstehende Senioren ein schöner Anlass für das Treffen.

Ü-50 Party: Neu seit diesem Jahr sind die Ü-50-Parties, die in unregelmäßigen Abständen die Bewohner des Viertels zusammenbringen – einsam, allein muss beim Elisabethenverein niemand sein!



Päckchen zu Weihnachten und Ostern: Auch in unserem Viertel gibt es leider Senioren, die nicht auf der „Sonnenseite des Lebens“ stehen. Hier kommen die Damen des Elisabethenvereines vorbei und bringen zu Ostern und Weihnachten kleine Päckchen mit saisonalen Leckereien – und bei Bedarf auch eine kleine finanzielle Unterstützung.

Wallfahrt für Vereinsmitglieder:

Ein lebendiger Verein steht und fällt mit seinen Mitgliedern und natürlich darf auch das Miteinander der Elisabethendamen nicht zu kurz kommen. Hier freuen sich die Mitglieder auf die jährliche Wallfahrt. Bei Besinnung und gemeinsamen Mittagessen bespricht man seine Aktionen und schöpft Energie und Freude.



Wer sich engagieren und den Elisabethenverein finanziell oder auch mit Zeit und Interesse unterstützen will –
Infos unter <https://elisabethenverein-bogenhausen.de>

Viel Wissen, viel Unterhaltung – für wenig Geld !



Unter dem Motto **Read and eat** lud der Elisabethenverein zu seinem jährlich im Sommer stattfindenden **Bücherbazar**. Mehrere hundert, ja tausend Bücher suchten ihre Liebhaber und Leser. Fein geordnet nach Sach- und Fachgebieten wie in einer gut sortierten Buchhandlung gab es für jeden Geschmack tolle Bücher. Aufwändige wunderbare Bildbände, Romane, Krimis, Geschichte, Politik und und und ... alles für ein paar wenige Euro. Viel Wissen, viel gute Unterhaltung, viel Spass – für wenig Geld.

Viele Interessierte Bücherfreunde bevölkerten die Bücherstände, viele kleine Bücherwürmer stürmten die Kinderecke.

Ganz erfreulich: Lesen macht Spass – Bücher sind nicht out, sie sind in.

Für den Elisabethenverein, der bedürftige Menschen unterstützt, war der Büchertag ein voller Erfolg. Er erzielte Höchstennahmen von über 1.100 Euro. Dank an alle Interessierten!

Schön auch, dass der Innenhof der Kirche Hl. Blut sich erneut als ein Kommunikationszentrum und Diskussionsforum bewährte. Ein prima Nebeneffekt.

Schneider-Messe in Heilig Blut uraufgeführt



Fotos: privat

Chor und Ensemble Hans Berger während einer Aufführung in der Kirche Maria Morgenstern in Lippertskirchen. An der Zither Hans Berger, links dahinter mit der Geige der Autor des Beitrages, Albert Ginhör.

Als ich im Februar dieses Jahres von Hans Berger für gemeinsame Aufführungen bzw. Konzerte angefragt wurde, ist mir zunächst nicht aufgefallen, dass für den 21. April eine „Hl.-Blut-Messe“ von Georg Schneider in unserer Kirche geplant ist.

Erst einige Zeit später bemerkte ich, dass dies ja ein „Heimspiel“ für mich bedeutete. Seit über 20 Jahren wohne ich mit meiner Familie im ehemaligen Pfarrhaus von St. Georg. Im dazugehörigen altherwürdigen Friedhof haben einige herausragende Persönlichkeiten ihre letzte Ruhestätte gefunden. Mit einigen von ihnen hatte ich das

Glück, während meiner beruflichen Tätigkeiten zusammengearbeitet zu haben. Ob Filmmusik für Rainer Werner Fassbinder, eine Folge „Monaco Franze“ mit Helmut Fischer, Theatermusik für Erich Kästner oder diverse Aufnahmen für Monti Lüftner von Ariola – sie alle sind meine Nachbarn. Nun kam also Dr. Georg Schneider hinzu. Hans Berger, den genialen Virtuosen der Zither, lernte ich am ersten Tag unseres Musikstudiums am Richard-Strauss-Konservatorium (10.09.1970) kennen. Er hatte gerade seinen Bergbauernhof in Seebach (Oberaudorf) seinem Bruder übergeben,

um Musik studieren zu können. Ich kam aus Rosenheim und folgte meiner Schwester (Viola) ans Konservatorium. Zwei Jahre später kam noch mein Bruder (Cello) hinzu. Es dauerte nicht lange, und wir spielten mit Hans Konzerte und Messen vor allem in Oberaudorf. Er übernahm nach erfolgreichem Studium die dortige Orgel- und Chorleiterstelle.

Mit Hans habe ich aus Anlass eines Konzerts am 30. Juni in Sachrang über die Entstehung der „Hl-Blut-Messe“ von Georg Schneider gesprochen.

A.G.: Wie bist du darauf gekommen, dass diese Messe überhaupt existiert?

Hans: Die letzten großen Geburtstage von Herrn Georg Schneider V., 85, 90 und 95, durften wir mit unserer Saitenmusik und unseren Bläsern musikalisch begleiten.

Bei einem Gespräch mit dem Jubilar erfuhr ich, dass Herr Schneider als 17-jähriger eigentlich Musik studieren wollte. Als er aber 1945 mit seinem Vater das vom Krieg stark beschädigte Wirtshaus „Weisses Bräuhaus“ im Tal in München besichtigte, wusste er: „Da geht mit dem Musikstudium nix.“ Er wurde in der Firma seines Vaters dringend gebraucht.

Als damals 17-jähriger (1945) hatte er aber die „Hl.-Blut-Messe“ – Text und Melodie – komponiert und Max Blumschein, dem damaligen Stadtpfarrer in St. Georg und Hl. Blut in tiefer Ehrfurcht gewidmet.



A.G.: Was war Deine Aufgabe bzw. dein Beitrag, um die Messe zur Aufführung zu bringen?

Hans: Ich habe von Frau Schneider die Singstimme der Messe erhalten und dann schon bei den Geburtstagen das eine oder andere Lied für unser „Geburtstags-Ensemble“

bearbeitet und instrumental zu Gehör gebracht.

Erst nach dem letzten Geburtstag 2023 und kurz nach Georg Schneiders Tod ist in mir die Idee gereift, diese Singstimme mit einem 4-stimmigen Chorsatz und sieben Instrumenten zu bearbeiten.

Zu seinem ersten Sterbejahr haben wir diese Messe in der Hl-Blut-Kirche von Bogenhausen mit insgesamt 45 Chorleuten und Instrumentalisten aufgeführt.

Die Uraufführung hat uns große Freude bereitet, die Wertschätzung der Familie Schneider für unsere Aufführung hat sich auch in einer überaus herzlichen Einladung zum Essen im „Weissen Bräuhaus“ im Tal ausgedrückt. Es hat hervorragend geschmeckt und die Anwesenheit der ganzen Familie hat uns sehr geehrt. Herzlichen Dank dafür!

Lieben Dank auch dafür, dass ich die Gelegenheit bekommen habe, für unseren Pfarrbrief einen Beitrag leisten zu dürfen.

Zuletzt ein kleiner Tipp: Anfang August nehmen wir eine neue CD mit Hans Berger auf, darauf könnte auch die „Hl.-Blut-Messe“ von Georg Schneider sein.

Albert Ginthör

Erstkommunion in Heilig Blut



An drei Terminen im Mai und Juni gingen heuer 41 Kinder zur Ersten Hl. Kommunion. In fünf Gruppen waren sie auf ihren großen Tag vorbereitet worden.



Fronleichnam



Am 30. Mai musste die große Fronleichnamsprozession wetterbedingt ausfallen. Dafür feierte Kardinal Marx ein festliches Hochamt im Liebfrauentom. Mitglieder der Pfarrei Hl. Blut nahmen mit der Prozessionsfahne teil.

Ministrantenwallfahrt



Fotos: privat

An der Wallfahrt nach Rom Ende Juli 2024 nahmen 22 Ministrantinnen und Ministranten aus dem Pfarrverband teil. Erstmals fand der Eröffnungsgottesdienst im Petersdom statt – für alle ein beeindruckendes Erlebnis.

Gute Laune beim Pfarrfest



Unter übergroßen grünen „Sommer“-Schirmen ließ es sich gut feiern. Der sonn-tägliche Starkregen am 7. Juli, der dem Pfarrfest nahezu den Garaus gemacht hätte, hielt die Kirchengemeinde nicht davon ab, zahlreich zu kommen, zu feiern, zu essen, zu trinken, sich zu unterhalten, sich an der bunten Gesellschaft zu freuen. Wochen, Tage zuvor wurde unter der Leitung der Pfarrgemeinderats-Vorsitzenden Laila Böhner und Pastoralreferent Andreas Schmid mit einem eingespielten Freiwilligenteam ein reichhaltiges Programm zusammengestellt.

Es wurden Steaks und Würstchen gegrillt, reichlich Salate angeboten, dazu gab's Säfte, ein grosses Bierfass, fränkischen Wein – und zum Dessert: reichlich Kuchen. Die Damen der Gemeinde wuchsen wieder einmal über sich hinaus und boten ein grossartiges Kuchenbuffet an. Bis zum letzten Krümel wurde alles verkauft. Schleckermäuler gab es genug!

Für die Kinder war im Pfarrsaal ein Schminksalon eingerichtet. Die wahrlich künstlerisch veranlagte Pfarrjugend zauberte auf glückliche Kindergesichter Katzen, Mäuse, Schwäne, Löwen und vieles mehr – ganz nach Kinderwunsch. Ein Erlebnis für gross und klein.

Erst beten, dann feiern

Vor dem Fest – es war das Pfarr-Fronleichnamtsfest – wurde natürlich eine Festmesse gehalten. Nach dem Motto: erst beten, dann feiern. Leider konnte die beabsichtigte Prozession von Hl. Blut nach St. Georg, sonst immer das Highlight des Fronleichnamtags, aufgrund des Regens nicht stattfinden. Der „Himmel“, unter dem sonst das Allerheiligste durch die Straßen getragen wurde, wölbte sich also über dem Altar in der Kirche. Fahnenträger, Blasmusiker, die Kommunionkinder in ihren Kommunionkleidchen hatten ihren Weg umsonst geübt. Dennoch erinnerten die Blasmusiker mit wunderbarer Musik an die Prozession. Es war es ein schöner Tag im Lauf des Kirchenjahrs!

Doris Wacker



AUS DEM PFARRVERBAND

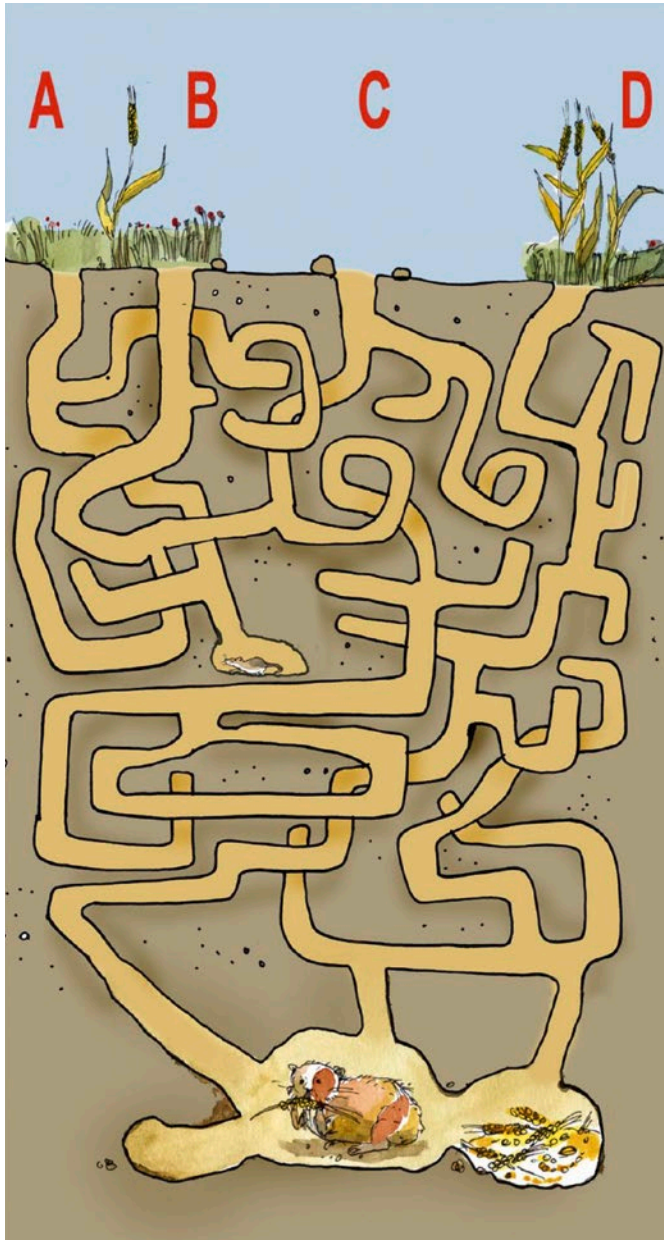


Fotos: privat

KINDERSEITE

Hamster- Rätselbild zum Erntedankfest

Auch der Feldhamster hat seine Ernte eingebracht. Er fängt schon im Sommer an, Getreidekörner zu sammeln und in seine unterirdische Vorratskammer zu tragen. Dieser kleine Bursche hamstert oft mehr als 15 Kilo Getreidekörner in seinem Bau. Auf dem Rätselbild hat er sich gut versteckt und eine Menge unterirdischer Tunnel gegraben. Welcher Eingang führt zum Hamsterbau?



Christian Badel, www.kikifox.com, in.pfarrrbriefservice.de

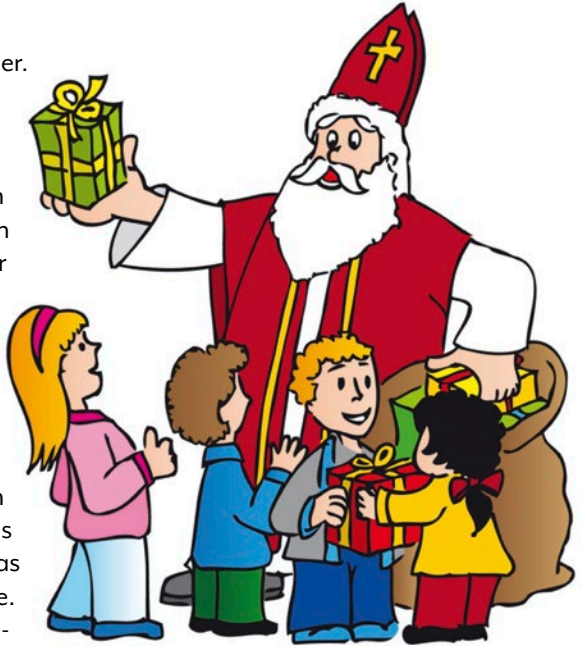


Ein Freund der Kinder – Das Leben des heiligen Nikolaus

Nikolaus ist ein sehr beliebter Heiliger. Viele verehren ihn, besonders die Kinder.

Der Heilige war der Sohn braver und gütiger Leute. Die Eltern erzogen ihn sehr fromm und schickten ihn auf eine gute Schule. Ein Onkel, der Bischof war, weihte ihn zum Priester. Als seine Eltern starben, verteilte er alles, was er erbe, unter den Armen. Bald darauf wurde er Vorsteher in einem Kloster. Sein Onkel hatte das Kloster gebaut. Nikolaus leitete es gut und weise. Nach dem Tod des Onkels wurde Nikolaus Bischof von Myra in Kleinasien. Das war damals eine schwere Aufgabe. Viele Christen wurden von dem heidnischen Kaiser Diokletian verfolgt.

Trotzdem verbreitete Nikolaus mutig den Glauben an Christus. Bischof Nikolaus war ein sehr gütiger Mensch. Er half vielen armen Menschen. Besonders kümmerte er sich um die, die in Not und Gefahr waren. Viele Legenden erzählen davon. Einmal half er Seeleuten auf dem Meer. Ihr Schiff war durch Wasser und Wind in Not geraten. Nikolaus rettete die Matrosen vor dem Ertrinken. Als sich diese bei ihm bedanken wollten, sagte er: „Nicht ich, sondern euer Glaube und Gottes Gnade haben euch geholfen.“ Drei Soldaten des Kaisers bewahrte Nikolaus vor dem Tod. Es wurde ihnen vorgeworfen, sie hätten den Kaiser verraten. Sie sollten deswegen hingerichtet



werden. Der Heilige erschien dem Kaiser im Traum und hielt ihm sein Unrecht vor. Da durften die Soldaten am Leben bleiben. Auch drei Mädchen half der heilige Nikolaus. Ihr Vater hatte kein Geld, um sie zu ernähren. Da wollte er sie auf die Straße schicken. Hier sollten sie Geld verdienen. Nikolaus hatte Mitleid und warf den Mädchen in drei Nächten drei Beutel mit Goldstücken durchs Fenster. Wenig später konnten die Mädchen heiraten. So gütig war also der heilige Nikolaus. Noch heute bitten Menschen um seine Hilfe. Durch Spiele und Geschichten bleibt er in lebendiger Erinnerung. Sein Festtag ist der 6. Dezember.

Regelmäßige Gottesdienste

Samstag	16:50 Uhr	Rosenkranz	St. Gabriel
	17:30 Uhr	Vorabendgottesdienst	St. Gabriel
	18:30 Uhr	Vorabendmesse	Heilig Blut
Sonntag	09:30 Uhr	Heilige Messe	St. Georg
	09:30 Uhr	Pfarrgottesdienst	St. Gabriel
	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst	Heilig Blut
	12:00 Uhr	Hl. Messe der Kroatischen Katholischen Gemeinde	St. Gabriel
Montag	17:30 Uhr	Rosenkranz	Heilig Blut
Dienstag	08:00 Uhr	Morgenlob	Heilig Blut
	16:50 Uhr	Rosenkranz	St. Gabriel
	17:30 Uhr	Heilige Messe	St. Gabriel
Mittwoch	14:00 Uhr	Heilige Messe (nur in den Wintermonaten)	St. Gabriel
	16:00 Uhr	Heilige Messe (anschl. Anbetung bis 17.30 Uhr. Nicht in den Schulferien)	St. Georg
Donnerstag	16:50 Uhr	Friedensrosenkranz	St. Gabriel
	17:30 Uhr	Heilige Messe (anschl. Anbetung bis 19:30 Uhr)	St. Gabriel
Freitag	08:00 Uhr	Heilige Messe	Heilig Blut
	16:50 Uhr	Rosenkranz	St. Gabriel



Besondere Gottesdienste 2024/25

Bitte beachten Sie auch die monatlichen Pfarrnachrichten

Dienstag 10.09.	11:30 Uhr	Segnung der Erstklasskinder	Heilig Blut
Samstag 14.09.	18:30 Uhr	Gedenk-Gottesdienst zum 80. Todestag von Kaplan Hermann Josef Wehrle	Heilig Blut
Samstag 21.09.	18:30 Uhr	Gottesdienst mit Kindern	Heilig Blut
Sonntag 29.09.	09:30 Uhr	Pfarrgottesdienst zum Patrozinium	St. Gabriel
Samstag 05.10.	16:50 Uhr	Oktoberrosenkranz	St. Gabriel
	17:30 Uhr	Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung	
	18:30 Uhr	Gottesdienst mit Kindern zum Erntedankfest	Heilig Blut
Sonntag 06.10.	09:30 Uhr	Pfarrgottesdienst – Erntedankfest	St. Gabriel
	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst zum Erntedank	Heilig Blut
Mittwoch 09.10.	10:00 Uhr	Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung im Seniorenzentrum Domicil in der Ernst-Reuter-Str. 1 (auch Externe sind dazu herzlich eingeladen)	St. Gabriel
Freitag 11.10.	14:00 Uhr	Firmung für den Pfarrverband in St. Gabriel mit Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger	St. Gabriel
Samstag 12.10.	16:50 Uhr	Oktoberrosenkranz	St. Gabriel
	17:30 Uhr	Heilige Messe	
Mittwoch 16.10.	14:00 Uhr	Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung mit anschl. Pfarrcafé im Pfarrheim – Michaelszimmer	St. Gabriel
Samstag 19.10.	16:50 Uhr	Oktoberrosenkranz	St. Gabriel
	17:30 Uhr	Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung	
Sonntag 20.10.	09:30 Uhr	Pfarrgottesdienst – Kirchweihfest	St. Gabriel
	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst zu Kirchweih	Heilig Blut
Montag 21.10.	18:30 Uhr	Messe für das Ehrenamt	Heilig Blut
Samstag 26.10.	16:50 Uhr	Oktoberrosenkranz	St. Gabriel
	17:30 Uhr	Heilige Messe	

IM KIRCHENJAHR

Freitag 01.11. Allerheiligen	09:30 Uhr	Hochfest	St. Gabriel
	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst zu Allerheiligen	Heilig Blut
	14:00 Uhr	Totengedenkfeier u. Gräbersegnung am Haidhauser Friedhof	St. Gabriel
Samstag 02.11. Allerseelen	16:50 Uhr	Rosenkranz	St. Gabriel
	17:30 Uhr	Hl. Messe für alle verstorbenen Gemeindemitglieder (die Verstorbenen seit dem letzten Allerseelentag werden namentlich vorgelesen)	
	18:30 Uhr	Heilige Messe für die Verstorbenen der Pfarrei	Heilig Blut
Samstag 09.11.	16:30 Uhr	Andacht zu St. Martin, mit anschl. Laternenzug	St. Gabriel
Samstag 11.11.	17:30 Uhr	Ökumenisches St. Martinsfest mit Laternenumzug	Heilig Blut
Mittwoch 13.11.	10:00 Uhr	Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung im Seniorenzentrum Domicil (Gedenkgottesdienst)	St. Gabriel
Montag 18.11.	19:30 Uhr	Taizé-Lichternacht mit den Gabriel-Singers	St. Gabriel
Samstag 30.11.	17:30 Uhr	Hl. Messe mit Adventskranzsegnung	St. Gabriel
	18:30 Uhr	Ökumenische Eröffnung des neuen Kirchenjahres, Beginn: Heilig Blut	Heilig Blut
Donnerstag 05.12.	17:30 Uhr	Engelamt	St. Gabriel
Donnerstag 12.12.	17:30 Uhr	Engelamt	St. Gabriel
Donnerstag 19.12.	10:00 Uhr	Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung im Seniorenzentrum Domicil (Weihnachtsgottesdienst)	St. Gabriel
	17:30 Uhr	Engelamt	
Dienstag 24.12. Heilig Abend	16:00 Uhr	Kinderchristmette	St. Gabriel
	16:30 Uhr	Krippenfeier für Familien	Heilig Blut
	18:30 Uhr	Heilige Messe an Heilig Abend	
	22:00 Uhr	Christmette	
	22:00 Uhr	Christmette	St. Gabriel

IM KIRCHENJAHR

Mittwoch 25.12.	09:30 Uhr	Hochfest der Geburt des Herrn	St. Gabriel
	09:30 Uhr	Gottesdienst zum Weihnachtstag	St. Georg
	11:00 Uhr	Festlicher Gottesdienst zum Weihnachtstag	Heilig Blut
Donnerstag 26.12.	09:30 Uhr	Pfarrgottesdienst (2. Weihnachtstag – Hl. Stephanus)	St. Gabriel
Samstag 28.12.	17:30 Uhr	Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung	St. Gabriel
Sonntag 29.12.	09:30 Uhr	Pfarrgottesdienst	St. Gabriel
Dienstag 31.12.	17:30 Uhr	Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung	St. Gabriel
Mittwoch 01.01.	18:30 Uhr	Heilige Messe zu Neujahr	Heilig Blut
Montag 06.01.	09:30 Uhr	Hochfest Erscheinung des Herrn mit Einzug der Sternsinger	St. Gabriel
Sonntag 02.02.	11:00 Uhr	Gedenk-Gottesdienst zum 80. Todestag von Pater Alfred Delp SJ	Heilig Blut
Freitag 07.03.	18:00 Uhr	Weltgebetstag „Wunderbar geschaffen“ (Cookinseln)	St. Gabriel
Sonntag 09.03.	10:30 Uhr	Kindergottesdienst zum Weltgebetstag Cookinseln (Pfarrheim Braystr. 15 – Michaelszimmer)	St. Gabriel
Montag 07.04.	19:30 Uhr	Andacht zur Fastenzeit mit Taizé-Gesängen mit den Gabriel-Singers	St. Gabriel
Palm-sonntag 13.04.	09:30 Uhr	Pfarrgottesdienst (parallel dazu Kindergottesdienst), mit der Palmweihe im Pfarrgarten	St. Gabriel
Mittwoch 16.04.	14:00 Uhr	Hl. Messe mit Krankensalbung	St. Gabriel
Karfreitag 18.04.	09:00 Uhr	Kreuzwegandacht	St. Gabriel

Voraussichtliche Termine für die Erstkommunion

– in St. Gabriel: **04.05.2025**

– in Heilig Blut: **17.05., 24.05. und 31.05.2025**

Alle weiteren, noch nicht feststehenden Termine werden in den Pfarrnachrichten und im Schaukasten veröffentlicht.

St. Gabriel

September 2024 bis März 2025

Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, im Pfarrheim St. Gabriel, Braystraße 15, statt. Bitte beachten Sie auch die Schaukästen und die Pfarrnachrichten.

Di 10.09.	19.30 Uhr	Lektorentreffen im Pfarrbüro
Di 17.09.	19.30 Uhr	Öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung im Pfarrheim – Michaelszimmer
Di 24.09.	18.15 Uhr	Vortrag mit Frau Gabriele Stemmer. Thema: „1300 Jahre St. Korbinian“. Eintritt frei
Mi 23.10.	14.00 Uhr	Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung, anschl. Seniorennachmittag im Pfarrheim – Michaelszimmer. Thema: „Spaziergang durch den südlichen Englischen Garten“. Referentin: Frau Weinbrecht
Mi 06.11.	14.00 Uhr	Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung, anschl. Seniorennachmittag im Pfarrheim – Michaelszimmer. Thema: „Sturzvorbereitung“ mit Frau Röbisch von den Maltesern
Mi 13.11.	19.30 Uhr	Öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung im Pfarrheim – Michaelszimmer
So 24.11.		Kirchenverwaltungswahl
Di 26.11.	18.15 Uhr	Vortrag mit Frau Gabriele Stemmer im Pfarrheim – Michaelszimmer. Thema: „Christliches Brauchtum in Bayern“. Eintritt frei.
Sa 30.11./So 01.12.		Adventsbasar vor und nach den Gottesdiensten in der Kirche mit Frau Stemmer
Mi 04.12.	14.00 Uhr	Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung, anschl. besinnlicher Adventsnachmittag der Senioren

Gymnastikkurs für „junggebliebene“ Damen im Pfarrsaal Heilig Blut

Jeweils Donnerstag
um 9.50 Uhr

Anmeldung unbedingt
erforderlich bei Beatrice
von Thielmann, Tel. 980215



Stammtisch im Dalmatiner Grill



Unser Pfarrstammtisch findet jeden
3. Donnerstag im Monat statt. Dalmatiner
Grill in der Geibelstraße 10, ab 18 Uhr.

Die nächsten Termine:

21. September | 17. Oktober
21. November | 19. Dezember
16. Januar | 20. Februar | 20. März

Bitte um Anruf unter der Nummer 4708 7608
oder E-Mail DonatRichthofen@aol.com

VERANSTALTUNGEN

Heilig Blut

September 2024 bis März 2025

Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, im Pfarrheim Heilig Blut, Scheinerstraße 12, statt. Bitte beachten Sie auch die Schaukästen und die monatlichen Pfarrnachrichten.

Sa	12.10.	15–20 Uhr 17–20 Uhr	Kunstaussstellung von Cornelia Groh im Pfarrsaal in Verbindung mit Ü50-Party des Elisabethenvereins
So	13.10.	11.45–15 Uhr	Kunstaussstellung von Cornelia Groh im Pfarrsaal
Di	15.10.	19.30 Uhr	dienstags unterwegs im Stadtteil: Pfarrheim Hl. Blut (Thema noch offen)
Sa	19.10.		Pfarrwallfahrt nach Eichstätt
Mo	21.10.	19.15 Uhr	Ehrenamtsfest
Mo	28.10.	19.30 Uhr	Literatur am Abend
Mo	11.11.	15.30 Uhr	Laternen basteln im Pfarrheim
Mo	11.11.	17.30 Uhr	Ökumenisches St.-Martinsfest
Di	19.11.	19.30 Uhr	dienstags unterwegs im Stadtteil: Ev. Dreieinigkeitskirche: Besuch der Ausstellung und Kunstgespräch mit der Künstlerin Ena Oppenheimer: Dark Matter – The Invisible
Sa	23.11.		Weihnachtsbasar
Sa	24.11.		Weihnachtsbasar, Kirchenverwaltungswahlen
Mo	25.11.	19.30 Uhr	Literatur am Abend
Fr	06.12.	17.00 Uhr	Nikolausfeier für Kinder (offen für alle)
So	05.01. und Mo 06.01.		Sternsingeraktion
Sa	22.02.	14.00 Uhr	Kinderfasching
Di	18.03.	19.30 Uhr	dienstags unterwegs im Stadtteil: Pfarrheim Hl. Blut: Geselliger Josefi-Abend mit Bier und Brezen
Sa	22.03.		Ökumenischer Kinder-Brunch

NEU

Vorlesestunde für Kinder von 3 bis 11 Jahren

- Jeden Freitag außerhalb der Ferien
- Jeweils von 15.30 bis 16.30 Uhr
- Im Pfarrheim Heilig Blut



im September: **13.09. | 20.09. | 27.09.**
im Oktober: **04.10. | 11.10. | 18.10. | 25.10.**
im November: **08.11. | 15.11. | 22.11. | 29.11.**
im Dezember: **07.12. | 14.12.**
im Januar: **10.01. | 17.01. | 24.01. | 31.01.**
im Februar: **07.02. | 14.02. | 21.02. | 28.02.**
im März: **14.03. | 21.03. | 28.03.**

Mütter, Väter, Großmütter oder wer sonst gerne vorliest, melden sich bitte bei Sarah Mayr
sarah.mayr@nelonet.de

Zum Herrn vorausgegangen sind:

Unützer Friedrich	30.06.2023	76 Jahre
Weyerer Stefan	05.07.2023	89 Jahre
Leiblein Mathilde	12.07.2023	81 Jahre
PirkI Heribert	14.08.2023	91 Jahre
Mansky Adolf	17.08.2023	93 Jahre
Kotalla Nikolaus	18.08.2023	76 Jahre
Hellmeier Sigmund	20.08.2023	86 Jahre
Heckelmann Sieglinde	26.08.2023	87 Jahre
Stockert Raimund	07.09.2023	75 Jahre
Klunk Gertrud	21.10.2023	91 Jahre
Frauenreuther Hildegard	22.10.2023	89 Jahre
Lausch Manfred	26.10.2023	73 Jahre
Kubik Kunigunde	29.10.2023	96 Jahre
Anderlik Stefan	04.11.2023	87 Jahre
Altmann Josef	17.11.2023	93 Jahre
Klunk Robert	19.11.2023	91 Jahre
Eineder Rudolf	08.12.2023	84 Jahre
Kasza Levente	09.12.2023	86 Jahre
Meggle Gertrud	18.01.2024	82 Jahre
Mehler Wolfgang	22.01.2024	93 Jahre
Langhans Anton	15.02.2024	83 Jahre
Benner Franziska	23.03.2024	90 Jahre
Kick Eva	08.04.2024	85 Jahre
Merkle Elisabeth	10.04.2024	98 Jahre
Stegmaier Edeltraud	18.04.2024	94 Jahre
Harnau Renate	18.04.2024	83 Jahre
Wolf Werner	30.04.2024	83 Jahre
Eckert Irene	24.06.2024	93 Jahre
Krauß Veronika	24.06.2024	49 Jahre
Hiller Gerda	27.06.2024	74 Jahre



Ökumenischer Frauenkreis



Am 5. Juni traf sich der Ökumenische Frauenkreis und verabschiedete Heidi Grefermann, die 28 Jahre lang diesen Kreis mit Frau Anna Lange geleitet hat.

Die evangelische Pfarrerin Barbara Hopfmüller und Pfarrer Engelbert von der Lippe dankten ihr für ihren großartigen Einsatz und überreichten einen bunten Blumenstrauß.



Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitskirche

Wehrlestraße 8 · 81679 München

E-Mail: pfarramt.dreieinigkeit.m@elkb.de

Homepage: www.dreieinigkeit-bogenhausen.de

Pfarramt: Merzstraße 7, 81679 München, ☎ 90 47 55 90

Hüttengottesdienst und 50 Jahre Hüttenwart-Jubiläum



Am 29. Juni fand der diesjährige ökumenische Gottesdienst an der Kirchenrat-Doerfler-Hütte statt, unter liturgischer Leitung von Pfarrerin Barbara Hopfmüller und Pfarrer Engelbert von der Lippe und mit musikalischer Begleitung durch den evangelischen Posaunenchor unter Leitung von Kirchenkantor Alexander Kuhlo.

Heuer waren besonders viele Gemeindeglieder, darunter zahlreiche Familien, angereist. Die hochsommerlichen Temperaturen bescherten ihnen einen wunderbaren Tag an den Hängen des Wendelsteins. Im Anschluss an den Gottesdienst schloss sich eine Feier an, in deren Rahmen in besonderer Weise dem Hüttenwart, Heiner Orlamünder, gedankt wurde: 2024 kann er auf eine 50jährige Amtszeit als Hüttenwart zurückblicken.

Herr Orlamünder führte mit seinen Worten aus, wie ihn der damalige evangelische Kirchenvorstand Dr. Dolf Hamburger gefragt habe, ob „er sich ein wenig um die

Hütte kümmern könne“. Er habe damals, 1974, ja gesagt, habe sich aber niemals träumen lassen, dass daraus 50 Jahre werden würden!

Heiner Orlamünder wurde von vielen Seiten der ehrliche Dank ausgesprochen für seine langjährige, unermüdliche, treue und zuverlässige Amtsführung und den Einsatz, den er immer wieder für die Hütte und ihre zahlreichen Nutzer gezeigt habe.

Das evangelische Kirchenvorstandsmitglied Roland von Koelichen dankte Herrn Orlamünder im Namen der evangelischen wie katholischen Gemeinde, wünschte ihm und seiner Familie alles Gute für die Zukunft und schloss seine Rede mit dem Paradoxon „Von nichts kommt nichts und: alles ist ein Geschenk“.

Es wurde ein fröhlicher Tag am Berg, der vielen Menschen in guter Erinnerung bleiben wird.

Andreas Schmid

ÖKUMENE



Fotos: privat

Neue Pfarrjugendleitung

Nachdem **Rebecca Summer** (19) und **Michelle Schwabeland** (26) sich zwei Jahre lang aktiv in der Pfarrjugendleitung ehrenamtlich engagierten, verabschiedeten wir sie im Februar. Wir bedanken uns für den unermüdlichen Einsatz, ihre humorvolle, wertschätzende und inspirierende Art wird von allen geschätzt. Wir freuen uns, die beiden weiterhin bei kommenden Aktionen und Hüttenfahrten zu sehen!

Die zwei anderen Pfarrjugendleiter **Simon Hibbeln** und **Benedikt Widmer** (beide 18) wurden beide wieder ins Amt gewählt. Neu dabei sind **Magdalena Zechmeister** (16) und **Hannah Neubauer** (17).

Anders als bisher wurde die Pfarrjugendleitung für zwei Jahre gewählt. Im Anschluss an die Wahl wurde im Pfarrsaal bereits gemeinsam gekocht, im Jugendkeller gekickert und viel gespielt. Die internationale Rom-Wallfahrt am Anfang der Sommerferien behalten wir alle in bester Erinnerung! Auf unserem Instagram-Account https://www.instagram.com/pj_hl.blut/ halten wir Euch auf dem Laufenden, was in der Jugend geplant ist. Wir von der PjL freuen uns auf alte und hoffentlich auch auf viele neue Gesichter bei unseren kommenden Aktionen.

Eure Pfarrjugendleitung



Simon: Nach meinem ersten Jahr in der Pfarrjugendleitung, in dem wir viele coole Aktionen geplant und durchgeführt haben wie zwei

Krimidinner und zahlreiche Treffen im Jugendkeller, freue ich mich auf zwei weitere Jahre, in denen wir uns einiges Neue einfallen lassen wollen.



Magdalena: Schon seit ich klein bin, habe ich hier in der Pfarrei schöne Nachmittage oder Faschingsfeste miterleben

dürfen. Ich möchte dafür etwas zurückgeben und Hüttenfahrten, Jugendkeller und andere Aktionen mitplanen und mit meiner Begeisterung auch die Jüngeren anstecken. Ich freue mich immer auf neue Gesichter und nette Leute!



Hannah: Nachdem ich viele schöne Erinnerungen an gemeinsame Aktivitäten mit der Jugend von Hl. Blut habe, freue ich mich, jetzt auch Verantwortung

übernehmen zu dürfen, damit auch in Zukunft junge Leute gerne in dieser Gemeinschaft zusammenkommen!



Bene: Die letzten zwei Jahre in der PjL haben mir unglaublich viel Spaß gemacht, mich einiges gelehrt, und ich bin froh, viele neue

tolle Leute kennen gelernt zu haben. Jugendarbeit auf die !!

Das Heilige Jahr 2025

Das Heilige Jahr 2025 in Rom wird unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung“ stehen und greift damit ein zentrales Thema von Papst Franziskus auf. Es ist ein sogenanntes ordentliches Heiliges Jahr, das alle 25 Jahre stattfindet.

Es beginnt am 24. Dezember 2024 mit der Öffnung der Heiligen Pforte am Petersdom durch Papst Franziskus und endet am 14. Dezember 2025.

Die Idee der Heiligen Jahre geht auf Papst Bonifaz VIII. zurück, der für das Jahr 1300 ein besonderes, zunächst nur für die Römer gedachtes Pilgerjahr ausrief. In der Einberufungsbulle, die den Beginn auf den 22. Februar 1300 datiert, sind allerdings noch nicht die Begriffe „Heiliges Jahr“ bzw. „Jubeljahr“ verwendet worden. Der Rhythmus der Heiligen Jahre war von Beginn an Schwankungen unterworfen. Bonifaz VIII. legte ihn auf alle 100 Jahre fest, schon bald folgten

Änderungen auf einen Abstand von 50 und 33 Jahren. Papst Paul II. beschloss 1470 endgültig den Rhythmus von 25 Jahren.

Grundlegende Elemente der Heiligen Jahre sind die Wallfahrt nach Rom und das Durchschreiten der Heiligen Pforten in den vier Patriarchalbasiliken; das sind Petersdom, Santa Maria Maggiore, Sankt Paul vor den Mauern und Lateran.

Die Stadt Rom rechnet für 2025 mit rund 45 Millionen Pilgerinnen und Pilgern, Besucherinnen und Besuchern. Vor 25 Jahren waren es rund 25 Millionen.

Papst Johannes Paul II. führte die Möglichkeit außerordentlicher Heiliger Jahre ein. Zuletzt rief Papst Franziskus 2015/2016 das außerordentliche Heilige Jahr der Barmherzigkeit aus.

Weitere Informationen: www.dbk.de oder www.iubilaeum2025.va

Quelle: Deutsche Bischofskonferenz

Mit Pfarrer Lederer im Bus nach Rom

Pfarrer Lederer lädt zu zwei ganz besonderen Romfahrten ein. Er selbst begleitet die Pilgerinnen und Pilger nicht nur als Seelsorger sondern auch als Chauffeur, denn, so schrieb er uns, er habe sich vor einiger Zeit einen Kindheitstraum erfüllt und den Busführerschein (D) gemacht.

Die Termine, die er als Organisator gemeinsam mit dem Busunternehmen Effenhuber für die Reise zum Hl. Jahr in Rom anbietet, sind:

- **Montag, 10. bis Sonntag, 16. März 2025**
- **Sonntag, 16. bis Samstag, 22. November 2025**

Informationsmaterial wird zu gegebener Zeit in den Schaukästen und in den Kirchen verfügbar sein.



Seligpreisungsverfahren für Delp und Wehrle

80 Jahre sind seit den Hinrichtungen der Männer vergangen, derer auch an der Kirchenmauer von St. Georg gedacht wird.

Der 45jährige Kaplan Hermann Josef Wehrle wird am 14. September 1944 in Berlin-Plötzensee gehängt. Den Grund für die Verurteilung erfährt der Kirchenrektor von Hl. Blut erst in der Verhandlung vor dem Volksgerichtshof: Er ist Beichtvater eines Freundes von Oberst Klaus Schenk Graf v. Stauffenberg, dem Helden des 20. Juli. Der in Bogenhausen lebende Freiherr Ludwig v. Leonrod hatte den Kaplan gefragt, ob das Wissen um das geplante Attentat eine Sünde sei. Wehrle hatte ihm gesagt, das Wissen darum allein nicht, nur die Teilnahme an einem Attentat.

Knapp fünf Monate später, am 2. Februar 1945, muss der Jesuitenpater Alfred Delp den Tod durch den Strang erleiden. Nicht nur wegen seiner Mitarbeit im Kreisauer Kreis und seiner unangepassten Predigten sondern auch wegen seines katholischen Glaubens wird er hingerichtet. Im letzten Brief an seine Ordensbrüder schreibt er: „Der eigentliche Grund der Verurteilung ist der, dass ich Jesuit bin und geblieben bin. Eine Beziehung zum 20. Juli war nicht nachzuweisen ... Ein Jesuit ist a priori der Feind und Widersacher des Reiches ...“ (vgl. A. Delp, Im Angesicht des Todes, Würzburg 2007, S. 78)

Für beide Opfer des „Dritten Reiches“ wird jetzt jeweils der Prozess zur Seligsprechung vorbereitet.

Wann wird ein Seligsprechungsverfahren eingeleitet?

- Zuerst muss nachgewiesen werden, dass der Kandidat ein Märtyrer war, dass er wegen seiner religiösen Überzeugungen gewaltsam getötet wurde.
- Dem Kandidaten muss der „heroische Tugendgrad“ zuerkannt werden. Dazu muss festgestellt werden, dass er die theologischen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe sowie die Kardinaltugenden (Klugheit, Gerechtigkeit, Mäßigung, Tapferkeit) in außerordentlicher Weise gelebt hat.
- Es muss nachgewiesen werden, dass der Kandidat sein Leben aus religiösen Motiven für andere geopfert hat. Zudem ist ein Wunder notwendig, das auf die Anrufung des Kandidaten hin geschehen ist.

Nach der diözesanen Phase der Untersuchungen, die mehrere Jahre dauern kann, schließt sich die römische an. Hier werden die Untersuchungen noch einmal genauestens geprüft.

Schließlich, wenn der Kandidat als Märtyrer anerkannt ist, erfolgt die Seligsprechung durch den Papst. Das hat zur Folge, dass die selig gesprochene Person nun verehrt und um Fürbitte bei Gott angerufen werden kann. (Wer mehr dazu wissen möchte, wird auf der Website der Diözese fündig: www.erzbistum-muenchen.de/im-blick/seligsprechung)

Iris Späth

Hauptportal von Hl. Blut wird erneuert

Die nördliche Seite des Hauptportals Heilig Blut wurde am 27 November 2023 am frühen Abend von einem psychisch kranken Menschen, der sich in der Kirche hat einsperren lassen, eingeschlagen und zerstört. Diese namentlich bekannte Person hat wiederholt solche Delikte verübt.

Nach den langwierigen polizeilichen Ermittlungen und der Einschätzung der Staatsanwaltschaft hat unsere Versicherung mitgeteilt, dass sie die Kosten für die Erstellung des zu Bruch gegangenen Teiles des Portals übernimmt.

In der Zwischenzeit hat die Kirchenverwaltung Heilig Blut Professor Dr. Josef Henselmann mit der Neuerstellung des Teiles des Portals beauftragt.

So können wir uns auf ein baldiges Ende der Notlösung freuen.

Engelbert von der Lippe

Leserbriefe zum Pfarrbrief 2024-1

Schon seit einiger Zeit möchte ich mich bedanken für die wunderbare Gestaltung des Pfarrbriefes, der eine gelungene Kombination aus den Aktivitäten beider Pfarreien bietet! Seit sowohl St. Gabriel als auch Hl. Blut im Pfarrbrief mit viel Liebe zum Detail vertreten sind, vertieft sich bei mir das Wissen um beide Gemeinden. Die Bildgestaltung ist immer abwechslungsreich – das Cover einmal besinnlich (letzter Pfarrbrief), dann wieder leuchtend (dieser Pfarrbrief). Ganz herzlichen Dank an alle, die sich immer wieder neu bemühen!

Barbara Winstel

Mein Nachbar, Hermann Ringer, bringt mir seit Jahren von seinen Spaziergängen nach Bogenhausen Euren Pfarrbrief mit. Der aktuelle ist wieder hochinteressant. Den Artikel über die Wallfahrt von Hl. Blut nach St. Ottilien habe ich ans Kloster gemailt; dort wurde er jetzt am Schwarzen Brett ausgehängt. Die Theorie von Gabriele Stemmer (wir kennen uns), dass „heidhusir“ Häuser des Haito bedeutet, ist für mich wahrscheinlicher als die Häuser auf der Heide. Viele andere Artikel strotzen von Leben. Vielen herzlichen Dank!

Hans Schlehuber

ernst, nützlich, heiter...



Rose Hu

Mit Christus im chinesischen Straflager

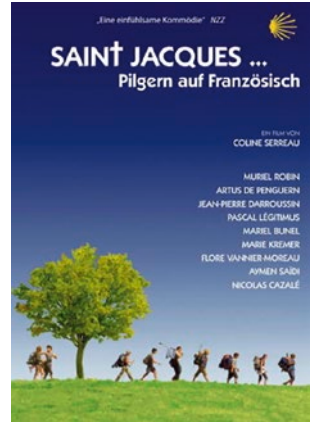
Freude im Leiden
kartoniert, 264 Seiten
Böbingen (Sarto) 2024
14,90 €



Monika Hanna

Der Münchner Jakobsweg

Wandern auf dem
Pilgerweg von München
an den Bodensee
kartoniert, 196 Seiten
München Verlag, 2023
15,00 €



Coline Serreau

Saint Jacques ...

Pilgern auf französisch
Frankreich 2005,
106 Minuten
Schwarz Weiss Filmverleih
DVD, 8,99 €

Mittwochs Kinotreff Neues Rottmann

Beginn 16.10.2024 | 18 Uhr

An jedem 3. Mittwoch im Monat wird ein aktueller „Film des Monats“ der evangelischen Filmjury oder „Kinotipp der katholischen Filmkritik“ gezeigt, wie gewohnt mit Hinführung und anschließendem Filmgespräch mit den bekannten und neuen Referenten. Details werden rechtzeitig auf der Website des KinoTreffsRottmann bekannt gegeben.

Stiglmairplatz, Rottmannstraße 15



Wir sind für Sie da



Engelbert von der Lippe
Pfarrer, Pfarrverbandsleiter



Andreas Lederer
Pfarrvikar



Andreas Schmid
Pastoralreferent

KONTAKTE PFARRVERBAND

ST. GABRIEL

Pfarramt St. Gabriel

Versailler Str. 20, 81677 München
Telefon 41 95 01-0, Fax 41 95 01-99

E-Mail:

st-gabriel.muenchen@ebmuc.de

Facebook:

Pfarrverband St. Gabriel & Hl. Blut München

Instagram:

pv_st.gabriel_hl.blut_m

Homepage:

www.sanktgabriel.de

Bürostunden:

Dienstag und Donnerstag 08.00–12.00 Uhr und
nach telefonischer Anmeldung oder per E-Mail

HEILIG BLUT

Pfarramt Heilig Blut

Scheinerstraße 12, 81679 München
Telefon 98 27 73-0, Fax 98 27 73-73

E-Mail:

hl-blut.muenchen@ebmuc.de

Homepage:

www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/heilig-blut-muenchen

Bürostunden:

Dienstag und Donnerstag 08.30–12.00 Uhr

Seelsorger und

Seelsorgerinnen

(Sprechstunden
nach Vereinbarung)

Pfarrer, Pfarrverbandsleiter

Engelbert von der Lippe

☎ 98 27 73-0

Seelsorger Pfarrvikar Andreas Lederer

☎ 41 95 01-33

Andreas Schmid, Pastoralreferent

☎ 98 27 73-0

Hauptamtliche

Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter

Gabriele Bauer, Sekretariat und Buchhaltung

☎ 41 95 01-16

Helga Kutschker, Sekretariat

☎ 98 27 73-0

Pascal Caldara, Kirchenmusiker

☎ 41 95 01-0

Angela Forster, Kirchenmusikerin

☎ 75090239

N. N., Mesner (St. Gabriel)

☎ 41 95 01-0

Cyril Krebs, Mesner (Heilig Blut)

☎ 98 27 73-0

Nenad Nestorović, Hausmeister (Heilig Blut)

☎ 98 27 73-0

Mladen Zebić, Hausmeister (St. Gabriel)

☎ 41 95 01-0

Kirchenpflegerin

Kirchenpfleger

Gabriele Stemmer (St. Gabriel)

Dr. Sebastian Heckelmann (Heilig Blut)

Pfarrgemeinderat St. Gabriel

Karsten Götz, Vorsitzender

Daniela Staab, stellvertretende Vorsitzende

Hilga Wolf, Schriftführerin

Pfarrgemeinderat Heilig Blut

Laila Böhner, Vorsitzende

Dr. Dieter Körner, stellvertretender Vorsitzender

Anita Rosenberger-Müsel und Sarah Mayr, Schriftführerinnen

Bankverbindungen

■ Kirchenstiftung St. Gabriel · Liga Bank · IBAN DE69 7509 0300 0002 1429 70 · BIC GENODEFIM05

■ Kirchenstiftung Heilig Blut · Liga Bank · IBAN DE05 7509 0300 0002 1422 79 · BIC GENODEFIM05

■ Elisabethen-Konferenz · Liga Bank · IBAN DE78 7509 0300 0002 1744 30 · BIC GENODEFIM05



ST. GABRIEL · HEILIG BLUT

auf dem weg
ist alles neu
jeden blick mit staunen
das habe ich noch nie gesehen
noch nicht gehört
dich habe ich nicht erwartet
so schön, so bezaubernd
unglaublich das glück dich zu sehen
faszinierend was geschieht
mit dir lachen und weinen
wahrlich dich fühlen
reden und tanzen
und nur für heute
geschenke gaben
heute auf dem weg
bin ich ewig
gespannt auf morgen
ist wieder alles ganz neu.

Mach mit!

Unser Pfarrverband bietet Ihnen viele Möglichkeiten,
sich **aktiv** am Gemeindeleben zu **beteiligen**.
Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme:

St. Gabriel ☎ 419501-0 · **Heilig Blut** ☎ 982773-0



Pfarrkirche St. Gabriel
Versailler Straße 20
81677 München



Pfarrkirche Heilig Blut
Scheinerstraße 12 · 81679 München

Kirche St. Georg
Bogenhauser Kirchplatz 1, 81675 München
(Neuberghauser Straße/Möhlstraße)